

Angebote in der Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“

Führungen durch die Dauerausstellung „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ sind mit Anmeldung und unter Vorbehalt möglich. Bitte beachten Sie die geltende Corona-Schutzverordnung.

Der Besuch der Dokumentationsstätte sowie die Teilnahme an Führungen und Veranstaltungen sind kostenfrei.

Mit der Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ ist das Institut für Stadtgeschichte auch dem Arbeitskreis NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte in NRW e.V. angeschlossen.

www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/gelsenkirchen

Die Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ wurde am 8. Mai 1994 eröffnet und befindet sich in einem ehemaligen Polizeigebäude von 1907. Während der NS-Zeit war das Haus u. a. Sitz der NSDAP-Ortsgruppenleitung Buer-Erle. In der Dokumentationsstätte befindet sich seither eine Dauerausstellung, die sich mit der Geschichte des nationalsozialistischen Regimes am Beispiel der Stadt Gelsenkirchen auseinandersetzt. Im Jahr 2014/15 wurde die Ausstellung komplett überarbeitet sowie neu gestaltet und am 8. Mai 2015 wieder eröffnet.



Institut für Stadtgeschichte

Dokumentationsstätte
„Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“
Cranger Straße 323
45891 Gelsenkirchen

Verkehrsverbindungen

ÖPNV-Linien: 301, 342, 381, 397, 398
Haltestelle „Marktstraße“

Öffnungszeiten

Dienstag, Donnerstag, Freitag 10 Uhr – 17 Uhr
Mittwoch 10 Uhr – 19 Uhr
An Feiertagen und in den Ferien geschlossen.

Information und alle Vereinbarungen

Telefon: 0209 169-8551
E-Mail: isg@gelsenkirchen.de
www.institut-fuer-stadtgeschichte.de
www.gelsenkirchen.de



Institut für
Stadtgeschichte

Eine Einrichtung in Trägerschaft
der Stadt Gelsenkirchen



Herausgeber: Institut für Stadtgeschichte – 2022



Institut für
Stadtgeschichte



Programm im 2. Halbjahr 2022

Bitte beachten Sie die Hinweise
zu dem Veranstaltungsort.



Dokumentationsstätte
„Gelsenkirchen im
Nationalsozialismus“



Veranstaltungsreihe

Das Institut für Stadtgeschichte führt in der Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ regelmäßig Veranstaltungen durch. Die Veranstaltungen sollen ein Forum bieten, mit ausgewiesenen Fachleuten verschiedene Themen aus der Geschichte des Nationalsozialismus und aus der politischen und pädagogischen Auseinandersetzung mit dem „Dritten Reich“ öffentlich zu diskutieren.

Die Veranstaltungen finden im Wissenschaftspark, Munscheidstraße 14, 45886 Gelsenkirchen und unter Vorbehalt statt. Es gilt die entsprechende aktuelle Corona-Schutzverordnung.

Veranstaltungen

Mittwoch, 7. September 2022, 18 Uhr
Die politische Verfolgung von Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschaftern in Coesfeld, Dülmen und Lüdinghausen in der NS-Zeit

Vortrag von Ortwin Bickhove-Swidorski, Dülmen, mit anschließender Diskussion

Ort: Wissenschaftspark, Munscheidstraße 14, 45886 Gelsenkirchen

Im Vortrag stellt Ortwin Bickhove-Swidorski sein neuestes Buch vor, das ausführlich die Verfolgung von KPD-Mitgliedern, Sozialdemokraten und Gewerkschaftern in der NS-Zeit im heutigen Kreis Coesfeld dokumentiert. Anhand von Originalakten und -dokumenten werden einzelne Schicksale beschrieben wie beispielsweise die Ermordung des KPD-Funktionärs Heinrich Vörding aus Coesfeld, der im Reckling-

häuser Polizeipräsidium nach unerträglichen Qualen und Folterungen aus dem Fenster sprang. Neben den sogenannten Blutrictern des Oberlandesgerichtes Hamm werden auch die NSDAP-Kreisleiter für die Kreise Ahaus, Coesfeld und Lüdinghausen vorgestellt. Des Weiteren schildert der Autor die Entnazifizierung nach 1945.

Mittwoch, 28. September 2022, 18 Uhr
Das „Dritte Reich“ in der frühen Nachkriegsliteratur oder die Gegenwart der Vergangenheit

Vortrag von Dr. Jürgen Nelles, Bonn, mit anschließender Diskussion
 Ort: Wissenschaftspark, Munscheidstraße 14, 45886 Gelsenkirchen

Während nach dem Zweiten Weltkriegs 1945 die politische und gesellschaftliche Aufarbeitung der Vergangenheit eher aufgeschoben oder verdrängt wird, beginnt die literarische Bewältigung des „Dritten Reiches“ bereits in den ersten Nachkriegsjahren – und mit nachhaltigerer Wirkung.

Der Bild-Vortrag rückt Texte in den Mittelpunkt, die zwischen 1945 und 1950 entstanden und erschienen sind – und bis heute zum Lektürekanon der Literatur des 20. Jahrhunderts gehören. Der Vortrag erinnert an Dramen-, Gedicht- und Erzähltexte von Autorinnen und Autoren wie Ilse Aichinger („Die größere Hoffnung“), Alfred Andersch („Die Kirschen der Freiheit“), Heinrich Böll („Wanderer kommst du nach Spa...“), Wolfgang Borchert („Draußen vor der Tür“), Günter Eich („Inventur“) u.a.

Mittwoch, 26. Oktober 2022, 18 Uhr
Alfred und Margarethe Zingler – „Ein Leben im Widerstand“
 Szenische Lesung mit Rodica Lupo, Markus Kiefer, Christopher Gollan und Günther Menger (musikalische Begleitung), Gelsenkirchen
 Ort: Wissenschaftspark, Munscheidstraße 14, 45886 Gelsenkirchen

Die Gelsenkirchener Sozialdemokraten Margarethe und Alfred Zingler sahen sich gezwungen, dem Terror der Nationalsozialisten zu entkommen, und flüchteten 1933 in das niederländische Exil. Dort wurden sie als politische Flüchtlinge anerkannt und unterstützt. Nachdem die Wehrmacht 1940 die Niederlande besetzt hatte, mussten sie erneut fliehen und ließen sich mit Hilfe von Freunden im Untergrund nieder, bis sie im Sommer 1943 verhaftet wurden. Die Schauspieler inszenieren die Lesung u. a. aus erhalten gebliebenen Briefen des Ehepaares Zingler, sie erzählen von Flucht, Leben im Exil, Inhaftierung und Verurteilung und vermitteln einen Eindruck ihrer Ängste.

Mittwoch, 30. November 2022, 18 Uhr
„Und einmal wird es klappen – so Gott will.“
Die gescheiterten Auswanderungsbemühungen von Johanna und Sally Kaufmann 1939-1943
 Vortrag von Dr. L. Joseph Heid, Duisburg, mit anschließender Diskussion
 Ort: Wissenschaftspark, Munscheidstraße 14, 45886 Gelsenkirchen

Sally Kaufmann (1886–1945) war der letzte Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Duisburgs bis zu deren Vernichtung durch die Nationalsozialisten. Nachdem der Sohn Walter im Januar 1939 mit einem jüdischen Kindertransport nach England sich vor Verfolgung hatte retten können, bemüht sich Sally Kaufmann und seine Frau Johanna, in einem Land außerhalb Deutschlands aufgenommen zu werden. Es ging um ihr Leben – und den Wunsch, sich wieder mit dem Sohn zu vereinigen. Doch immer kam etwas dazwischen...

Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e.V.

